

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 20 (1958)
Heft: 4

Artikel: Wunsch
Autor: Bolliger-Bircher, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-187414>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gschoppet het. Er haig ebe gförchtet, es chönnt si bös üblen und i däm Fal weers allwäg um s Bai gscheh. Drum het er vorfer all wider uufgschnitten und so Gasen ynegstopft, wils vo innehar müess haile, wien er gsait het. Jä, i ha vill mitgmacht dai Zytt. Und wenn mi der Dokter wider underhänds gha het, han i bim Uuusezie vo der olte Gase, wo ammet voll Bluet und Aiter gsi isch, oder bim Uusbrenne vom wilde Flaisch mit Höllestai lut gschroue. Ainisch het der Dokter gfrogt, öbs denn däwäg wehtüei. «Jo!» han i brüelt. Do het er abgwehrt: «Iez liegsch aber s Blau vom Himmel obenabe!» Und i ha druufgee: «Weles?» Der Dokter, der Vatter und d Mueter hai uusegluegt und nüt as e sackgraue Himmel gwahrt, nit e Fingernagel Blaus!

Und wie duss, ischs au immer inne grau gsi.

Mys Loch het und het nit wölle haile. Mer hai Wienecht und Neujohr gha — und der Dokter het ainewäg no all Wuche müesse cho. Es het zwor afen a föif Meter Gase glängt. Aber weh hets glych to, wenn i uf im Bett wie uf ime Schrage gläge bi. Und die Langizytt taguus, tagy! Me hätt chönne verzwyfle!

Zem Glück het mi d Salwyde wider a s Läbe gmahnt.

Si isch frylig all no truurig vor im Pfäischer gstande, und ihri Escht sy wie grupfti Bäse dur d Luft gfahre. Ainewäg han i ammet a Saft dänkt und wie dä Stücke doch Wurze triben und uusgschlage het.

Wos derno wider gmerzelet het und e warme Luft überyne cho isch, het mer d Salwyden allbott am Pfäischer pöpperlet, i sell uuftue und luege. Jä, d Wulche sy dervoghüschtet wie gstöikt. Blaus het si vüreglo. D Sunn het gschinnen und alles verguldet. Au ischs mer gsi, d Salwyde streck si und wöll mer über e Sinze zuechlüüslé: «He, s goht obsi, s goht der guete Zytt ergege?»

Es isch würklig obsi gange — duss und dinn. Wo d Salwyden afen ihri eschte Büseli zem Pfäischer y spienzlet, fahrt juscht der Dokter a. Er nimmt mi gly underhänds und sait derno: «Sodenn, iez mag mes ohni Gase gmache. Es hailt schön — und lot allwäg nüt zrug. De darfsch wider ummespringe. Numme nüm über e Hag!»

Näi, über e Hag bin i nüm. Aber zu der Salwyde bin i no mängisch gange. Ainisch, wo grad niem umewäg gsi isch, han i se sogar umarmt und fescht drückt: «Gäll, au s Bluet isch e Saft. Und au bi däm chas wider guet wärde, wenn dai gheimi Chraft will, ass so öppies wien es Wunder gscheht.»

(Urdruck)

Traugott Meyer

Wunsch

*I wünsche-n Eu mit ganzer Chraft
vo Härze, was Ech Freud verschafft:
All Tag es bitzli Sünneli —
es Schlückli vom Jungbrünneli;
im Jänner scho en Früehligstraum.
Voll Bluescht sei Eue Läbesbaum!*

M. Bolliger-Bircher